

Missverständnis beim Abwasserkanal

Gemeinderäte aus Rauda und Hartmannsdorf sind sich einig

Von Florian Girwert

Hartmannsdorf. Eigentlich war das Problem gelöst worden. Am 17. Oktober hatten die Gemeinderäte von Hartmannsdorf und Rauda in einer gemeinsamen Sitzung jeweils den Beschluss gefasst, den Zweckverband Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung Eisenberg (ZWE) eine Abwasserleitung bauen zu lassen – in der Hangseite in Richtung Wald. Beide Gemeinderäte hatten dem zugestimmt, unsere Zeitung hatte berichtet. Fast eine Million Euro ist als Budget für die Leitung geplant, eine halbe Million Euro Fördermittel sind eingeplant.

Alter Radweg steht irrtümlich im Amtsblatt

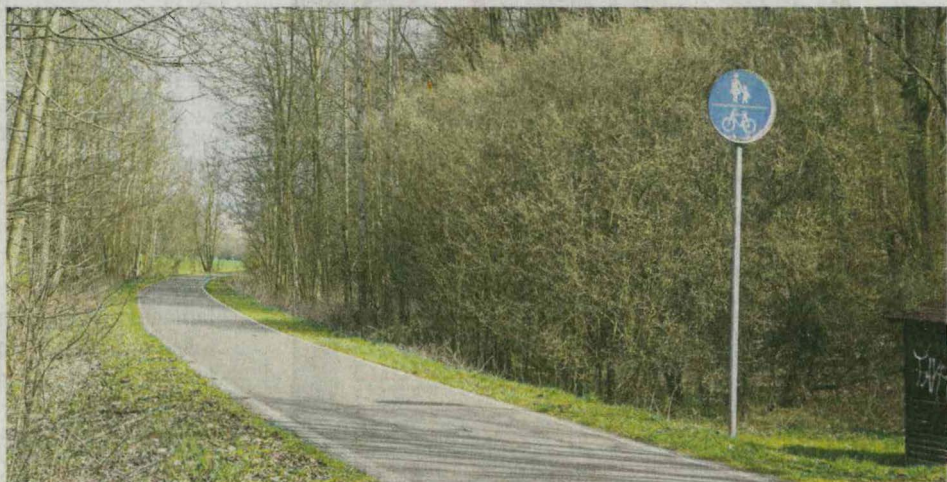
Stutzig wurde der Hartmannsdorfer Bürgermeister Armin Baumert unter anderem, als er im Amtsblatt für die Verwaltungsgemeinschaft Heidefeld-Elstertal-Schkölen las, was der Gemeinderat Rauda in dieser Sitzung beschlossen haben sollte. Von Hangseite in Richtung Wald war da nicht mehr die Rede, sondern „auf dem ehemaligen Radweg“. Aus Sicht des Raudaer Bürgermeisters Hans-Jürgen Dietrich ein Missverständnis. „Wir haben das korrigiert.“ Man sei von der ursprünglichen Beschlussvorlage abgewichen und habe sich recht spontan bei den wesentlichen Teilen am Hartmannsdorfer Beschluss orientiert. Im Protokoll sei das nicht vermerkt worden.

Die Korrektur ist inzwischen auch dem

ZWE zugegangen. Auch dort ist man verwundert, wie der alte Radweg den Weg ins Amtsblatt gefunden hat. „Die Route hätte zu viele Befindlichkeiten, auch aufgrund der Grundstückseigentümer“, sagt ZWE-Verbandsvorsitzender Matthias Darnstädt.

„Es sollen möglichst wenige Löcher werden.“ Das angestrebte Spülbohrverfahren ermögliche bis zu 300 Meter lange Abschnitte ohne Eingriffe in die Landschaft. Die könne man so wählen, dass schwierige Abschnitte umgangen werden, sagte ZWE-Geschäftsführerin Ute Böhm. – Selbstverständlich werde man sich an den Beschluss der beiden Gemeinderäte halten und in der Böschung auf der Südseite des Radwegs arbeiten. „Den Radweg meiden wir.“

Hintergrund des Konflikts ist der geplante Anschluss der Gemeinde Rauda an die Kläranlage im Crossener Ortsteil Ahlenhof. Leitungen dorthin bestehen ab Hartmannsdorf, bis dahin müsste also eine neue Leitung gebaut werden. Die Möglichkeit, unter der ehemaligen Bundesstraße B7 zu bauen, hat man verstreichen lassen – das Thüringer Landesamt für Bau und Verkehr lässt eine Beschädigung des erst vor wenigen Jahren vollendeten Straßenbaus nicht zu. Also hatte man den Radweg ins Auge gefasst, der im Raudatal durch beide Orte verläuft. „Aber wir können zwischen Bad Köstritz und Caaschwitz sehen, wie ein Radweg aussieht, der bei solchen Bauarbeiten stark beschädigt wurde“, sagte der Hartmannsdorfer Bürgermeister.



Neben dem Radweg zwischen Rauda und Hartmannsdorf könnte spätestens im nächsten Jahr eine Abwasserleitung verlegt werden.

FOTO: FLORIAN GIRWERT